

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: Sogepaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Mk., Stellenanzeigen 15 Mk., Anstalt 8 Mk., deutsche Währung, Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. Spalte) 10 Mk., Anstalt 8 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareille. Einzel. 100 Mk. v. Anstalt. Bei Anstalt Schräglauf u. deraf. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit am Platze, es können aber besondere Anweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 236.

Montag, den 29. August 1921.

20. Jahrgang.

Dr. med. St. Klukow
Spezialarzt für innere Krankheiten
Zawadzka-Str. 8.
ist zurückgekehrt.

Der Völkerverbund und die oberösterreichische Frage.

Genf, 28. August. (Pat.) Heute wird die 11. und 12. Sitzung des Völkerverbundes eröffnet. Die erste Sitzung des Rates findet morgen (Montag) um 10 Uhr vormittags statt. Bisher ist noch unbekannt, wer Deutschland repräsentieren wird, falls es aufgefodert werden sollte, seine Meinung in Sachen Oberösterreichs vorzustellen. Hier herrscht die Überzeugung, daß Polen von seinem Recht, das ihm auf Grund des Abkommens mit dem Völkerverbund zusteht, keinen Gebrauch machen wird.

Truppenentsendung nach Oberschlesien.

Berlin, 28. August. (Pat.) Der englische, französische und italienische Vorkommissar teilen der deutschen Regierung mit, daß demnächst je zwei Bataillone Truppen von jeder Macht nach Oberschlesien entsendet werden und forderten die deutsche Regierung auf, entsprechende Vorkehrungen bezüglich des Transports der Truppen zu treffen.

Biviani.

Bordeaux, 28. August. (Pat.) Trotz großer Schwierigkeiten wird Biviani am 5. September in Genf eintreffen, um die Sitzung des Völkerverbundes zu eröffnen.

Wafferegulierung der Presse.

Wien, 28. August. (Pat.) Auf Veranlassung der internationalen Kommission in Duppau wurde das Organ der nationalen Arbeiterpartei „Politik“ auf 8 Tage suspendiert. Gleichzeitig wurde der Breslauer „Schlesischen Zeitung“ der Verbot auf dem Territorium Oberschlesien bis zum 25. September erlassen.

Ein Abkommensvertrag in Sachen der deutschen Entschädigungen.

Paris, 28. August. (Pat.) Aus Wiesbaden wird berichtet, daß Combarieu und Mathenau eine Verständigung in Sachen eines Abkommens, betreffend die deutschen Entschädigungen erzielt haben. Paris, 28. August. (Pat.) Die Verhandlungen zwischen Combarieu und Mathenau wurden beendet. Der Text des Abkommens wird noch heute abend der französischen und der deutschen Regierung zugesandt. Das abgeschlossene Abkommen sieht u. a. die Gründung zweier privaten französischer und deutscher Unternehmen vor, die zwischen den deutschen Industriellen und französischen Geschäftleuten vermitteln sollen.

Bombenexplosion in Irland.

Dublin, 28. August. (Pat.) Heute früh explodierte hier eine Bombe. Der Täter entkam.

London, 28. August. (Pat.) Lloyd George forderte Sir Craigh, Premier von Ulster, auf, sofort nach London zu kommen.

Der Aufstand in Indien.

Madrass, 28. August. (Pat.) Aus verschiedenen Distrikten wird berichtet, daß die Unruhen weiter andauern. In Palnau kam es zu einer Schießerei zwischen den Truppen und der meuternden Volksmenge. Beide Seiten erlitten bedeutende Verluste. Der ahermalige Angriff der Aufständischen auf die Stadt Coraparau wurde durch Eintreffen englischer Truppen vereitelt. Während des früheren Angriffs auf diese Distrikt wurden der Bahnhof und ein Gebäude, in dem sich ein Archiv befand, zerstört.

Kalkutta, 28. August. (Pat.) Die englischen Truppen begannen eine planmäßige Operation gegen die meuternden Stämme. Die Verluste der Aufständischen betragen bereits ca. 700 Mann und Verwundete. Den Aufständischen gelang es, eine gewisse Zahl englischer Administrations- und Polizeibeamten gefangen zu nehmen. Eine Reihe von Kometen, darunter die Staatskasse in Arund, wo sich 600.000 Rupien befinden, wurden geplündert. Die Aufständischen bestreuen aus den Gefängnissen einfache Kriminalverbrecher und stecken im Palast in Wolapoor in Brand. Ueber den Verlauf des Aufstandes wird der Kreislauf von Neuem.

Ein vereiteltes Attentat.

Prag, 28. August. (Pat.) „Narodni Listy“ berichten, daß gestern abend in der Nähe der Station Parkany ein Serbe namens Dost unter dem Verdacht eines Staatsverrats verhaftet wurde. Der Verdacht bestand, daß er gegen das Leben des Prinzen Georg, der auf dieser Linie nach Karlsbad fährt, ein Attentat verüben wollte. Weitere Einzelheiten werden geheim gehalten.

König Alexander.

Bordeaux, 28. August. (Pat.) Der Gesundheitszustand des serbischen Königs Alexander hat sich verschlimmert.

Zum Tode Erzbergers.

Paris, 28. August. (Pat.) Die hiesige Presse meint, daß der an Erzberger begangene Mord einen politischen Hintergrund habe.

Berlin, 28. Mai. (Pat.) Die Beiche wird nicht, wie anfänglich berichtet, nach Berlin, sondern nach Vörsach gebracht, wo die Bestattung am Mittwoch stattfinden wird.

Aus Russland.

Moskau, 28. August. (Pat.) Gestern ist hier ein großer Transport mit schwedischem Getreide für Sowjet-Russland eingetroffen.

Moskau, 28. August. (Pat.) Nach Beendigung der Verhandlungen mit Brown begab sich Kriwitschew nach Moskau, wo er einigen russischen Pressevertretern erklärte, daß die in den Sowjet-Gesängen befindlichen Entwürfe demnächst freigegeben werden.

Eisenbahn-Katastrophe in Italien.

Rom, 28. August. (Pat.) In der Nähe von Rom stieß ein Passagierzug mit einem Güterzug zusammen. Bisher wurden 17 Tote und 80 Verwundete gezählt.

Eisenbahnkatastrophe bei Baranowicze.

Warschau, 27. August. Am Freitag früh erfolgte in der Nähe von Baranowicze eine Eisenbahnkatastrophe. Ein aus 35 Waggons bestehender Güterzug fuhr auf einen Passagierzug, in dem sich 125 nach Polen heimkehrende Flüchtlinge befanden. Bisher wurden 16 Tote gezählt; über 80 Personen wurden verletzt. 9 Waggons wurden zerkleinert.

Deutsches Volkstum in Galiziens Vergangenheit.

Nach den Berichten der Geschichtsforscher brachten deutsche Mönche nach Polen das Christentum und damit höhere Ziviltation und Bildung. Deutsche Fürstinnen, die als Gemahlinnen polnischer Könige und Fürsten ins Land kamen, brachten durch ihren Einfluß deutsche Beamtinnen, Gelehrte, Kaufleute und Handwerker ins Land. Der älteste Chronist von Lemberg, Josef Zimorowicz, spricht von einer Reopolis Germanica, dem deutschen Lemberg.

Vom 13. Jahrhundert bis 1550 waren Lemberg und Krakan fast ganz deutsch. Amliche Urkunden, Zunftordnungen des ganzen späteren Mittelalters sind deutsch. Die im Jahre 1381 durch eine Feuersbrunst vernichtete Stadt Lemberg wurde durch deutsche Handwerker neu aufgebaut; der deutsche Bürgermeister Peter Elekter begann den Bau des großen Domes, der von Breslauer Meistern vollendet wurde. Von der deutschen Vergangenheit Krakaus zeugen noch heute zwei Wehrtürme aus dem Bau mit der Aufschrift „HILF LIBER GOD“ in der St. Marienkirche und der berühmte Hochaltar in derselben Kirche von dem Nürnbergger Holzschneider Veit Stoh.

In der Kathedrale auf dem Wawel, dem polnischen Königsschloß, sind zu sehen, das Grabdenkmal des Kardinals Friedrich von Polen von dem Nürnbergger Peter Fischer und die große Sigismundplatte, gegossen von Martin Behaim.

Viele Städte Galiziens wurden durch Deutsche gegründet. Namen wie Brestal (Freistadt), Sankt (Landshut), Sanktorona (Landstron) weisen auf ihren deutschen Ursprung hin.

Mit dem Beginn des 17. Jahrhunderts setzte der Abstieg des Volkstums in den galizischen Städten ein. Der Grund darin lag in dem Mangel an einer organischen Verbindung der Siedlungen untereinander. Das deutsche Leben in den nach Magdeburger Recht gegründeten Städten ging fast ganz ein. Zwei Sprachinseln haben sich bis auf die

heutige Zeit erhalten. Es sind dies das Städtchen Wilhelmsau (heute Wilamowice) und Biata, beide an der Westgrenze des Landes gelegen. Nach der Vorkriegszahl betrug der polnische Anteil der Gesamtbevölkerung über 10% Deutsche.

Die Ernte in Polen.

Im „Landw. Zentral-Börsenblatt“ gibt Dr. Wagner-Polen einen lehrreichen Überblick über den Ausfall der diesjährigen Ernte im polnischen Gebiet. Wie im vergangenen Jahre steht die Ernte unter dem Zeichen des großen Mangels an künstlichen Düngemitteln aller Art. Aus diesen landwirtschaftlichen Betrieben, die heutzutage künstliche Düngemittel zu beschaffen in der Lage waren, ferner die einen ausgedehnten Anbau von Leguminosen und Gründüngung aller Art betreiben und in denen auch die Behandlung von Stallmist und Sauche mit Sorgfalt geschieht, haben bessere Erträge aufzuweisen. Aber in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben macht sich die fortschreitende Verarmung des Bodens an Pflanzenernährstoffen stark bemerkbar. Die wichtigste Aufgabe des polnischen Staates, um einem weiteren Rückgang der Ernte vorzubeugen, ist die, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln versucht, künstliche Düngemittel aus dem Auslande zu beschaffen, da sonst die Landwirtschaft, insbesondere im früheren preussischen Teilgebiet, nicht die hohe Stufe der intensiven Betriebsweise wieder erreichen kann, die sie früher eingenommen hat, im Gegenteil es muß mit dauernd unbedrückenden Erträgen gerechnet werden.

Mancher ungünstige witterliche aber die schlechte Witterung während der diesjährigen Wachstumszeit auf die Erträge ein, schon die Herbstzeit war ungünstig, mancher Morgen Winterfröste stand im Frühjahr so schlecht, daß er umgepflügt werden mußte. Besser dagegen war die Frühjahrserntezeit, aber die gänzlich ungenügende Menge Niederschläge, die im letzten Winterjahre fiel, war nachschlagend für den Ausfall der Ernte, nur die südlicheren Kreise Polens, an der schlesischen Grenze gelegen, scheinen mehr Niederschläge gehabt zu haben. Die Trockenheit ist so groß, wie wir sie seit langen Jahren nicht zu verzeichnen hatten, die wenigen Niederschläge werden durch die heißen trockenen Winde unwirksam gemacht. In manchen landwirtschaftlichen Betrieben ist der Mangel an Wasser recht fühlbar, da die Brunnen verlegt sind und Teiche und Bäche angetrocknet sind. Die Feuersgefahr ist damit erheblich gewachsen. Ueber die einzelnen Erträge ist folgendes zu sagen:

Winterernte. Die Ernte ist befriedigend. — Manches Feld muß wegen Anstretens von Schädlingen umgepflügt werden.

Winterernte. Man hat den Anbau der Winterernte in Polen von Jahr zu Jahr ausgedehnt. Dieses Jahr treten die Vorteile dieser Frucht besonders hervor, bei der geringen Leistungsfähigkeit der Leute und der verkürzten Arbeitszeit ist ein Vereiteln der Erntearbeiten besonders günstig. Bei dem Mangel an Futter und Stroh kommt aber den Wintererntetreibenden Wirtschaften die im Juni ausgedroschene Gerste und das Stroh besonders zu statten. Das Angebot an Wintererntesaatgut ist daher auch nicht groß.

Winterernte. Infolge der ungünstigen Herbstwitterung und des Mangels an Nährstoffen stand der Roggen sehr dünn, so daß mit einer schlechten Ernte gerechnet werden mußte, aber während der Hauptwachstumszeit fielen noch genügend Niederschläge, es ist daher der Ausfall der Ernte in Roggen nach den bisherigen Erntenergebnissen besser als zu erwarten war, jedoch können wir in Roggen höchstens mit einer mittleren Ernte rechnen. Der Roggen ist vollkommen trocken eingetrocknet und zeigt ein holländisches Gewicht von über 100 Pfund, sonst das Gewicht nur 120 und darunter liegt. Beiläufig liegen die Verhältnisse bei Weizen, wo allerdings durch Mangel an Weizenmehl sehr viel Weizen mit Steinbrand befallen anzutreffen ist.

Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte. Die Erträge dieser ersten Früchte sind ganz unbefriedigend infolge der großen Dürre. Dasselbe trifft für Weizen, Pelusken und Leinwolle auch für Erbsen zu. Ebenso bietet die Grasfemmel- und Kleesamen-ernte sehr geringe Aussichten, so daß diejenigen Landwirte, die diese Saaten noch von vorigen Jahre liegen haben, äußerst günstig dastehen.

Wiesen- und Futterpflanzen. Ganz ungünstig ist der Ausfall der Wiesen- und Kleehenernte. Der erste Schnitt war schon schlecht, der zweite ist derartig wenig versprechend, daß es sich nicht lohnt, ihn zu mähen, Felder und Wiesen werden daher abgeweidet. Wie verortet liegen diese vielfach da, in der Nähe der Eisenbahnen sind große Flächen infolge Fäulnisabwärtens verbrannt. Wie gehen in Bezug auf Besorgung der Tiere mit Futter alles Art vorläufiglich einer Katastrophe entgegen, denn auch die Futtererbsen, Wintererbsen, Futtererbsen und Kartoffelernte ist durch die langanhaltende Dürre im höchsten Grade gefährdet. In den Milch-, Butter- und Käsepreisen kommt dies sehr stark zum Ausdruck. Unsere

Viehzucht, schwer geschädigt durch die Kriegsjahre, fing an sich langsam zu erholen, jetzt wird hierin aber wieder ein Rückschlag eintreten. Polen, das Land der Kartoffeln, mit der blühenden Spiritus-, Stärke- und Kartoffel-Trochungsindustrie, mit der großen Produktion an Saatk- und Spaltkartoffeln, wird voraussichtlich großen Mangel an Kartoffeln haben, und an eine Besserung der Valuta durch Ausfuhr von Kartoffeln und Kartoffelfabrikaten wird nicht zu denken sein.

Die Erträge an Obst sind gering, nur etwas Birnen und Äpfel wird es geben. Die Trockenheit hat den Wäldern in den Gärten und Wäldern viel Schaden zugefügt, das Gemüse ist vertrocknet und verfaulend.

Das Gesamtbild der Ernte ist recht ungünstig, schon jetzt sind viele Landwirte gezwungen, nachdem das Getreide freigegeben ist, Roggen schrotten zu lassen und zu verfüttern, um das Vieh nach einige Zeit durchhalten zu können. Wie möchten an dieser Stelle aber dringend dazu raten, kein Brotgetreide zu verfüttern, sondern auf die Kleie zurückzugreifen, es liegt dies dringend im Interesse unserer Volkswirtschaft.

Das einzige erfreuliche war bisher, daß die Feldarbeiten, insbesondere die Erntearbeiten, sehr weit vorgeschritten waren, jetzt wird aber auch hierin eine Erschwerung eintreten, da, wenn nicht bald durchdringender Regen kommt, ein Bearbeiten der Felder infolge der Trockenheit nicht mehr möglich ist. Der Ungünstigkeit der Witterung haben nur Stand gehalten die Kulturarten aller Art, insbesondere die Quaden, Weiden und Disteln.

Chronik u. Lokales.

Zum Eisenbahnerstreik.

Der Streik der Eisenbahner des Lodzer Knotenpunktes dauert weiter an. Die Situation hat sich dahin geändert, daß direkte Verhandlungen angeknüpft wurden. Das Eisenbahnministerium hat seinen Delegierten nach Lodz und der Eisenbahnerverband eine Delegation nach Warschau entsandt. Am Sonnabend gegen 7 Uhr abends fanden sich im Lokale des Lodzer Eisenbahnerverbandes die Abteilungsleiter der Lodzer Bahnen mit dem aus Warschau eingetroffenen Delegierten des Ministeriums Herrn Ing. Kasperowicz, ein. Letzterer appellierte an den Bürgergeist der Eisenbahner und forderte sie auf, zur Arbeitsrückkehr bereit zu werden, die die Schädlichkeit des Streiks für das Vaterland hinweisend. Die Regierung kommt den Eisenbahnern bereits so weit entgegen, daß bezüglich der Pöschung die Stadt Lodz von der zweiten in die erste Klasse versetzt wird. Außerdem ist die Regierung damit einverstanden, daß die Unterhaltungen für September um 50% erhöht werden. Auch wurde den Streikenden für August eine besondere Teuerungszulage im Betrage von 1/4 des Monatsgehalts zugesichert. Wie der Delegierte des Ministeriums ausführte, werden die Eisenbahner die rückständigen 10 Waggons Getreide demnächst erhalten. Die Streikkommission hat zur weiteren Unterhandlung eine Delegation nach Warschau entsandt. Die direkten Verhandlungen beider Parteien sind somit bereits im Gange. Es treffen täglich einige Züge in Lodz ein und gehen dann auch wieder ab. Die Züge aber des Lodzer Knotenpunktes stehen still. Durch das energische Auftreten des Stationschefs Herrn Wasjki wurden auf der Fabrikbahn außer Fahrplan einige Züge unter Bedienung fremder Personals eingeschaltet. Auf der Kaiserlichen Eisenbahn entgleiste in der Nähe der Konstantinower Schauffee eine von einem Solbaten geführte manövrierende Lokomotive. Menschenleben kamen dabei nicht zu Schaden. Die Chefs beider Stationen haben ein warmes Auge zu führen, um während der Streikzeit Unglücksfälle zu verhüten. Die administrative Tätigkeit auf den Bahnhöfen wird nach Möglichkeit unter dem Zwange aufrecht erhalten. Am Sonntag abend hielten die Eisenbahner des Knotenpunktes von Koluszki eine Sitzung ab und schlossen sich sodann dem Streik der Lodzer Eisenbahner an. Der Bahnhofs in Koluszki wurde durch Militär besetzt. Ein aus Warschau hier eingetroffenes Mitglied des Warschauer Eisenbahnerverbandes erklärte, daß wahrhaftig am heutigen Montag auch in der Residenz der Eisenbahner-Streit ausbrechen wird. Am Sonntag erhielten die einzelnen Abteilungen der Stationen, auf welchen der Streit andröhrt, nachstehende Aufforderung des Präses der Staats-Eisenbahnerreligionen. Alle streikenden Eisenbahner werden aufgefordert, am 29. August a. e. auf ihre Posten zurückzutreten. Diejenigen, die sich zur Arbeit nicht melden werden auf Grund des § 35 als Entlassene betrachtet. Der Ministerrat hielt gestern eine Beratung ab und beschloß folgendes: 1) Den Teuerungsmultiplikator ab 1. September a. e. für die erste Klasse um 1000 Punkte, für die zweite um 900, für die dritte um 800 und für die vierte Klasse um 700 Punkte zu erhöhen; 2) die den Eisenbahner für August zuerkannte Teuerungszulage in den ersten Tagen des September anzuzahlen; 3) die Klasse V der Teuerungszulage mit den Klassen III,

Dr. med. Z. Aronson

Frauenleiden und Geburtshilfe zurückgekehrt. — Zeitschrift. 5. Erscheinungstage Wochentags u. 4-6, Sonntags 10-12.

und IV zu verschmelzen. Von der seitens des Lodzer Eisenbahnen-Vereins nach Warschau entsandten Delegation ist bisher noch keine Antwort eingetroffen.

Gehaltsaufbesserung der Staatsbeamten. In anbeacht der schweren materiellen Lage der Staatsbeamten hat der Ministerrat auf der am 28. d. M. stattgefundenen Sitzung beschlossen: 1) den Teuerungsmultiplikator vom 1. September 1921 in der 1. Teuerungsklasse auf 1000, in der 2. Klasse auf 900, in der 3. Klasse auf 800 und in der 4. Klasse auf 700 zu erhöhen; 2) den Staatsbeamten, mit Ausnahme des 1., 2. und 3. Grades, einen außerordentlichen einmaligen Teuerungszuschlag in der im Monat August d. J. bewilligten Höhe spätestens in den ersten Tagen des Monats September anzuzahlen. Außerdem wird im Laufe des Monats September die 6. Teuerungsklasse aufgehoben und eine Revision derjenigen Dienststellen vorgenommen, die zu der 3. und 4. Teuerungsklasse gehören, mit besonderer Berücksichtigung der Dienststellen, in denen sich Eisenbahnstationen befinden.

In der St. Johannis-Kirche findet am Donnerstag vorm. 10 Uhr, Schulgottesdienst für sämtliche Schulen innerhalb der St. Johannis-Gemeinde statt. Superintendent Angerstein.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet morgen, Dienstag, um 8 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Mitteilungen, 2) Wahl, 3) Anträge des Magistrats und 4) Reserverate.

Wißbrände auf der Post. Dem „Glos Polaki“ zufolge wurden auf dem hiesigen Hauptpostamt Wißbrände aufgedeckt, die sich die Postbeamtin Witalisa Jancz zuschulden kommen ließ. Die Wißbrände bestanden darin, daß die Beamtin die für Fernmündelungen einfließenden Beträge sich angeeignet und in das Quittungsbuch die für gewöhnliche Depeschen zusammengehörigen Beträge eingetragen, wodurch der Fiskus einen Verlust von einigen Millionen Mark erlitten hat. Die Postbeamtin wurde zur Verantwortung gezogen.

Millionendiebstahl. Im Hause 1. Malsstraße 18 wurden am 26. d. Mts. auf freier Treppe zwei Diebe, Felwel Berkowicz, Defektus aus dem Militärhospital in Czestochowa und Schlama Nleis, wohnhaft in Lodz an der Jawliska-Straße 25 in Valuty festgenommen. Während der Untersuchung gestand ersterer zusammen mit einigen Komplizen am 22. d. Mts. in Petrikau einen Diebstahl von Wäsche und Garderoben im Werte von über 2 Millionen Mark verübt zu haben. Die Wäsche wurde in einer Kiste auf dem jüdischen Friedhof in Petrikau versteckt. Agenten der Lodzer Kriminalpolizei begaben sich sogleich nach dort, fanden die Wäsche in der bezeichneten Kiste und übergaben sie der Petrikauer Polizei. Die Garderoben waren bereits nach Lodz gebracht und an Fehler verkauft. Bei diesem wurde auch noch ein Teil davon vorgefunden. Die Mitbeteiligten an diesem Diebstahl, Chaim Millerband und Ariel Goldberg wurden bereits angeklagt gemacht und verhaftet. — Ein zweiter großer Diebstahl wurde in Lodz an der Gdansta-Straße 48 verübt. Da-

Die Flottenausgaben der Entente.



An den rund 1500 Millionen Dollar, die allein in der Entente „Vereinigten“ Großmächte für die Verstärkung ihrer Flottenrüstung auch heute noch aufwenden müssen, läßt sich ja wohl hoffentlich so viel verdienen, daß die Herren wenigstens für die allernächste Zeit noch vor Mangel geschützt sind.

Von besonderem Interesse ist dabei der Ver-

gleich zwischen den englischen und amerikanischen Ausgaben. Das „alte Mutterland“ ist immerhin etwas bescheidener als die Herren jenseits des Großen Teiches und wird für seine neuesten „Post-Zitland“-Schiffe nur 422 Millionen Dollar aufwenden. Allerdings — wird man auch dann den Vorsprung noch haben, den Mittelmeer nun einmal braucht.

selbst drangen bisher noch unbekannte Diebe in die Wohnung von Felix Delhner ein und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von über 1 Million Mark.

Selbstmordversuch. In der Widołst-straße Nr. 7 nahm die 16-jährige Adela Süß eine giftige Flüssigkeit zu sich. Die Lebensmüde wurde mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Dreiwonin-straße gebracht.

Messerschereien. Am Sonnabend kam es an zwei Stellen zu Säbkeren, wobei zum Messer gegriffen wurde. Verwundet wurden in der Karolast. 17 ein gewisser Stanislaw Golomb, wohnhaft in der Krucyast. 6, und in der Alexandrowska-Straße 107 Johann Smiel (Alexandrowska 120) und Leon Nowak (Hypoteczna 29). Den Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe.

Zu der Redaktion eingegangene Spenden.

Die quillenden dankten den Empfang nachstehender Spenden: Anlässlich des Hinscheidens der Fr. Syreza spendete Herr Emanuel Sieradzki an Stelle von Blumen 1000 Mt. für das Greifenheim, 1000 Mt. für das Haus der Warmherzigkeit und 1000 Mt. für das evangelische Waisenhaus.

Kunstnachrichten.

Deutsches Theater. Am Sonntag nachmittag gaben die Bromberger Gäste den urkomischen Schwanz von Schöthan und Radelburg „Der Herr Senator“. Die einzelnen Rollen waren auch dieses Mal gut vertreten. Ganz besondere Anerkennung gebührt dieses Mal Herrn Szymon Swierzy, der in der Titelfigur einen wunderbar einseitigen Typus des abgelenkten, auf seine Würde stolzen Senators Andersen schuf. In der Rolle des willkürlosen Frau-Senators haben wir unsere einheimische Künstlerin, Fr. Thiede

tätig. Sie spielte einseitlich und fügte sich in das Ganze sehr gut ein. Fr. Dilly Wolff war eine gute Darstellerin der Frau Mittelbach, geb. Anderen und Fr. Stefft Wolff schuf einen munteren Dackisch in der Rolle der Stephanie. Den glücklichen, im Glanze der romantischen Hofes geliebten Gemann Mittelbach spielte Herr Adalbert Wehute ausgezeichnet und Herr Herbert Samulowicz war ein trefflicher Darsteller des Dr. Wehring. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt, so daß der Gesamtindruck ein sehr guter war. Leider war die Vorstellung schwach besucht, was in Anbetracht der guten Darstellung und des wirkungsvollen Humors in diesem Stück zu bedauern ist.

Der Abend brachte das große Lustspiel „Nur ein Traum“ von Einar Schmidt. Der prickelnde Humor dieser modernen Schöpfung legte sich auch bei uns durch. Im Mittelpunkt des Interesses stand dieses Mal Fr. Dr. Stenzel. Sie schuf einen netten Frauentypus als die „treue“ und ansehnliche Frau Stabrin. Ausgezeichnet führte auch Herr Herbert Samulowicz die Rolle des zum ersten Mal unter gewordenen Gemanns Stabrin durch, während Herr Adalbert Wehute den Kompanon Spohnholz, der die Kompanie bis auf die Gattin auszuweihen versucht, sehr gut darstellte. Auch die übrigen Rollen des Stückes waren gut besetzt. Fortwährende Nachsagen bewiesen, daß unserem Publikum das Stück und die Darstellung zusagten und der reiche, den Künstlern gewährte Beifall dokumentierte diese Tatsache noch ein übriges Mal.

Wie diesen unseren Bromberger Gästen für den Besuch bei uns unser aufrichtig dankbar sein.

Aus Warschau.

— Die Streklage ist unverändert. Es verkehren mehrere Waggons der elektrischen Straßenbahn mit Hilfe der Mitglieder der sozialen Selbsthilfe. In den zahlreicheren Streiks ist noch einer hinzugekommen. Es traten nämlich die Schneide-

maschinen in den Ausfall. Sie verlangen einen Tagelohn von 2250 Mt.

— Lieder-Katastrophe. Im Dorfe Dhorach, Gemeinde Szajonia, stürzte infolge Motordefekts ein Aeroplan ab; die Insassen Kapitän Monegal und Leutnant Napiewocki trugen schwere Verletzungen davon.

Die internationale Heringskrise.

Die Heringsschere ist in eine schwere Abwärtsphase gelangt, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind.

Die Hauptursache dieser gefährlichen Krise liegt in den völlig ungenügenden Abgabeverhältnissen für die Vorräte an altem Hering. Sind doch noch jetzt, wo die bereits im Gange befindliche „große Heringsschere“ auf der Nordsee steigende größere Fänge erwarten läßt, und damit der Salzheringsmarkt wiederum aufsteigend beeinflusst, die einzelnen Länder in schwerster Sorge, was mit den auf Lager befindlichen Vorräten von Salzheringen früherer Fänge werden soll. England, Schottland, Holland, Norwegen, Schweden verfügen noch heute über gewaltige Vorräte an altem Salzhering, der auf Lager liegt, nicht verkäuflich ist und durch die Zeit mit ihren schädigenden Einflüssen, insbesondere durch Sommerwärme, immer weiterverletzt wird.

Weshalb nicht verkäuflich? Das eine bedeutungsvolle Wort „Währung“ gibt genügenden Aufschluß dafür. Der Salzhering ist ja bereits in früheren Zeiten ein beliebtes Volkswahrungsmittel gerade der ärmere Bevölkerung und hier wiederum der ärmere Bevölkerung gewesen. Mittel- und Dnieuropa bot im Allgemeinen die besten Abgabebereitschaften und sichere Abnehmer. Aber infolge der abnormen wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Sinken der Kaufkraft dieser früher besten Abnehmer ist ein Teil der Absatz nicht mehr möglich, und so haben wie heute das traurige Bild, daß auf der einen Seite wertvolle Nahrungsmittel dem sicheren Verderben entgegengehen und auf der anderen Seite eine ausgehungerte Bevölkerung ist, die aus Währungsgründen nicht kaufkräftig ist. Eine schwierige Lage für die Heringsschere! Günstiger drückt das Vorhandensein der alten Vorräte auf die Preisbildung des neuen Fanges, denn vielleicht auch im Beginn der „neuen Saison“ nicht so auffallend, andererseits droht der neue Fang die alten Vorräte, vor allem, wenn er ergebnisreicher wird, völlig zu entwerten. So bedingt eins das andere zum Nachteil beider.

Die Heringsschere haben mit aller Hoffnung auf Rußland gesetzt, das bereits aus England große Partien bezogen hat. Bisherig Norwegen und Schweden, die auch wegen Heringten noch in Verhandlungen mit Rußland stehen, finanziell erträgliche Abschlüsse werden tätigen können, sei das hingestellt.

Wie in Lettland können diese Kräfte unbeweglich stehen. Dem lettischen Vertriebsmann kann es nur recht sein, wenn das Heringangebot aus dem Auslande nach wie vor stark bleibt.

In kurzen Worten.

Die katholische Volkspartei in Prag veranstaltete am gestrigen Tage in sämtlichen tschechischen Gemeinden katholische Manifestationen. Die sozialistische Partei organisierte eine Gegenmanifestation. Aus London wird berichtet, daß die Stadt Göttingen vollständig eingekerkert wurde. Der rumänische Ministerrat beschloß, die Redungherlichkeiten zu verlegen.

In Lissabon erfolgte eine Kabinets-Krise. Die Griechen überschritten den Fluß Sion und befehlten nach hartnäckigen Kämpfen die Positionen südlich von Catradja.

Aufruf

an die deutsche Bevölkerung der Stadt Lodz.

Wie bereits bekannt, findet am Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. September d. J., im Lodzer Konzerthause, Dzielna 18, die erste Tagung der Deutschen Polens statt.

Es ist ein Gebot der Gastfreundschaft, für die Unterbringung unserer auswärtigen Gäste, deren Zahl sich voraussichtlich auf einige hundert belaufen wird, Sorge zu tragen und ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Der unterzeichnete Ausschuss, der für die Beschaffung der Wohnungen sorgt, wendet sich daher an die Deutschen von Lodz mit der ergebenen Bitte, ihm in seinem Bestreben zu Hilfe zu kommen, und ihre Bereitwilligkeit kundzugeben, Gäste bei sich aufzunehmen. Es handelt sich lediglich um Schlafgelegenheit. Es wird gebeten, bis Dienstag, den 6. September, angeden zu wollen, welcher Anzahl von Personen man Unterkunft gewähren kann.

Die Anmeldestellen befinden sich: Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten, Rogwadowskastr. 17, „Lodzjer Freie Presse“, Petrikauerstr.-Str. 86, „Neue Lodzjer Zeitung“, Petrikauer-Straße 15, „Friedensbote“, Petrikauer-Straße 281.

Wir geben uns der festen Hoffnung hin, daß unsere Bitte nicht ungehört verhallen, sondern überall die nötige Beachtung und freundliche Erfüllung finden wird.

Im Namen des Wohnungs- und Ordnungsausschusses:

Joseph Spickermann, Abgeordneter.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Straße 15, Ecke Wolczanska. Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von 6-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr. Zew. 5/5, 20 roku. D. U. Z. O. L. z. Nr. 31.

Rollwagen

ohne Federn, billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei der Alt. Gef. S. John, Petrikauerstr. 217.

Restaurant A. Rosner Milsza 46.

Mittwoch, den 31. August 1921: **Enten-Schmauk** nebst verschiedenen Überraschungen, vorzüglichem Getränk etc., wozu die gesch. Freunde und Gönner höflich einladen. **A. ROSNER.**

„Rolnik Sieradzki“ Vertreter Otto Ferster, Kiklaskiego 113.

Roggen-Mehl erster und zweiter Gattung angekommen.

Die **Druckerei** der **Neuen Lodzjer Zeitung** Petrikauerstraße 15 empfiehlt sich zur Anfertigung allerhand

Druck-Sachen wie Theater- und Konzert-Plakate, Todes-Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preis-kurante, Briefbogen, Prospekte, Couverts etc.

ATRAMANN Junger Mann sucht möbl. Zimmer

möglichst bei deutscher Familie. Aufschreiben unter „O. Sch.“ an die Exp. ds. Blattes. 4008

Strickmaschinen zum Verkauf. Franziska 11, b. Hammerer.

Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. Karl Rosma, Kiklaskiego 122. Ar. merden zwischen 1/2 8-1/2 4 nachm. und 6-7 abends, Sonntag v. 11-12 Uhr vorm.

Möbliertes Zimmer wird gesucht von einem Kaufmann aus Warschau der hier nur einige Tage in der Woche weilt. Off. unter „A. K.“ an die Exp. ds. Bl. niederzuliegen.

Zu verkaufen 7/8 Morgen Land mit Wirtschaftsgebäude, landwirtschaftlichen Maschinen u. Inventar. Ken Chojno bei Lodz Prosta 41 bei Hebart. 8976

Ein Fräulein zum Abschreiben auf der Maschine und zugleich andere Arbeiten gesucht. Ad. Wschodnia 65, 8 Treppen rechts. 3997

Wünsche eine Wohnung von 2 Zimmern in Nähe zu mieten. D. Goldberg. Hradzka 15, B. 5.

R. Saurer Petrikauerstr. Nr. 6. 1789

Zähne behandelt v. Plombiert nach alten bewährten Methoden **Zahnarzt**

R. Saurer Petrikauerstr. Nr. 6. 1789

Zähne behandelt v. Plombiert nach alten bewährten Methoden **Zahnarzt**

R. Saurer Petrikauerstr. Nr. 6. 1789